

Pilsener erkundeten Hochwasserschutz

MZ 28.03.2014

BESUCH Eine Fraktion um Bürgermeister Jiri Strobach stand an den Ufern von Donau und Regen. Die Böhmen wollen sich gegen Überschwemmungen wappnen.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

REGENSBURG. Der Hochwasserschutz an Donau und Regen stieß auf internationales Interesse: Auf Anregung des Regensburger Seniorenbeirats um Josef Mös beäugte eine Pilsener Fraktion um Jiri Strobach, Bürgermeister des Stadtteils 3 (Mitte), den Baufortschritt entlang der Regensburger Gewässer. Von besonderem Interesse war der Abschnitt D Reinhausen, an dem aktuell eine Flutmauer zum Schutz vor hundertjährlichem Hochwasser entsteht. Rainer Zimmermann und Andreas Dunst (Wasserwirtschaftsamt) und Franz Kastenmeier, Leiter der städtischen Abteilung Hochwasserschutz und Wasserbau, nahmen sich ausgiebig Zeit, um den Verwaltungskollegen aus der Partnerstadt die Maßnahmen zu erläutern. Aus Pilsen mit dabei waren Stadtrat Stanislav Tyser und Investitionsleiter Michal Malasek.

Radweg wird angehoben

Der erste Eindruck entlang des unteren Regenufers täuscht: Die in Teilen hochgezogene Hochwassermauer wird nicht, wie jetzt sichtbar, übermannshoch vor den Fluten schützen, sondern nur 1,20 Meter aus der Erde herausragen. Drei längliche Stufen müssen noch gebaut werden: Sie sollen hin zu einer gepflasterten Balkonfläche führen, von der man über die Brüstung sehen kann. Ferner ist laut Kastenmaier geplant, den Radweg auf der gegenüberliegenden Seite der Mauer um etwa einen Meter anzuheben, damit er nicht mehr „bei jedem Hochwasser überschwemmt“ sei. Die Baumaßnahme am Ostufer soll in wesentlichen Teilen bis zum Jahresende abgeschlossen sein.

Pilsen in ähnlicher Situation

Am Nachmittag besichtigte die deutsch-tschechische Gruppe den bereits fertiggestellten Abschnitt Schwabelweis sowie den mobilen Katastrophenschutz im Bauhof Nord (Harthofer Weg 9). Sie werden nun viele Anregungen mitnehmen: „In Pilsen haben wir vier Flüsse. Auch sie fließen wie in Regensburg ineinander, was die Situation gerade in den äußeren Stadtteilen sehr brenzlich machen kann“, erklärte Stanislav Tyser.



Am Hochwasserschutz am Unteren Regenufer wird derzeit fleißig gewerkelt.

Fotos: Steffen



Kamen aus Pilsen: Investitionsleiter Michal Malasek (Dritter von links), Bürgermeister Jiri Strobach und Stadtrat Stanislav Tyser (je rechts daneben).



Die Hochwasser-Schutzmauer soll 1,20 Meter über den Boden ragen

DER HOCHWASSERSCHUTZ IM ABSCHNITT D REINHAUSEN

► **Die Baumaßnahmen** für den Abschnitt D Reinhausen erstrecken sich entlang des östlichen Regenufers – von der Frankenbrücke bis Höhe Uferstraße. Dem Baubeginn im September 2013 ging ein Beschluss des Planungsausschusses am 13. Dezember 2012 voraus. Die Ge-

samtkosten für den Abschnitt D betragen rund 9,6 Millionen Euro.

► **Abgeschlossen** ist bereits die Beweissicherung der angrenzenden Häuser und Brücken. Die ersten Mauerabschnitte in der Unteren Regenstraße wurden schon 2013 betoniert. Seit Anfang März werden

die Betonierarbeiten nach der Winterpause fortgesetzt.

► **Die Uferflächen am Regen** werden im Sinne der Naherholung umgestaltet und neu bepflanzt: Das terrassenförmige „Grüne Zimmer“ soll zum Verweilen und Entspannen einladen. (mfs)

Im März und April 2013 hatte sich die Stadt mit einer Hochwassermauer im Viertel Radobycice für den Ernstfall gerüstet. Das Hochwasser kam schon kurz nach der Fertigstellung – im Juni 2013, als auch Regensburg von der Flut getroffen wurde. Die Mauern hielten

die Wassermassen lange zurück, wurden am Ende dennoch überflutet.

Nun wird in Pilsen über weitere Hochwasserschutzmaßnahmen nachgedacht, deshalb waren der Gruppe die Anregungen aus Regensburg sehr wichtig. Besonderes Interesse herrsch-

te daran, wie der Hochwasserschutz mit den Bürgern kommuniziert wird.

Kastenmaier verbürgte sich für eine offene Planung unter Einbeziehung der Bürger: Die habe sich auch deshalb bewährt, weil sie Vertrauen und Akzeptanz schaffe.